

BI Attaching
c/o Franz Spaltenberger
Dorfstr. 33
85356 Freising-Attaching

Zolling, 12. Januar 2026

Ihr Schreiben vom 7.12.2025
Meine Position zum Flughafen München und die damit verbundenen Auswirkungen

Sehr geehrter Herr Spaltenberger,
sehr geehrter Herr Magerl,
sehr geehrter Herr Herrmann,

in Ihrem Schreiben vom 7.12.2025 bitten Sie um Auskunft zu meiner Position zum Flughafen München und die damit verbundenen Auswirkungen auf die Region Freising und ihre Bürgerinnen und Bürger. Gerne nehme ich diese Einladung an.

Ich möchte vorausschicken, dass ich den Flughafen München als solches nicht ablehne. In einer global vernetzten Welt ist er notwendig für den Wirtschaftsstandort Bayern. Ich selbst war früher häufiger, heute immerhin noch gelegentlicher Nutzer.

Gleichzeitig halte ich den Flughafen mit seinen zwei Start- und Landebahnen für völlig ausreichend. Ich kann in keiner Weise erkennen, weshalb ein weiterer Ausbau und insbesondere eine dritte Startbahn nötig sein sollten.

Zu Ihren Fragen im Einzelnen:

Ihre Frage

1. Haltung zur 3. Startbahn

Wie stehen Sie zur 3. Startbahn am Flughafen München und zum „begonnenen“ Bau? Werden Sie sich als Landrat des Kreises Freising, wie Ihr Vorgänger weiterhin aktiv gegen dieses Projekt einsetzen und die Interessen der betroffenen Bevölkerung und Kommunen in der Region Freising vertreten?

Stephan Griebel

**DER LANDRAT
FÜR FREISING**

Meine Antwort

Ich lehne die dritte Startbahn kategorisch ab und auch alle Maßnahmen die den Bau derselben wahrscheinlicher machen. Deswegen wende ich mich auch gegen die Eventarena und sehe auch den LabCampus skeptisch. Dies mache ich regelmäßig auf meinen Veranstaltungen deutlich und auch in verschiedenen Social Media Beiträgen.

Ich bin mir hier auch mit der Freisinger Stadtrats- und Kreistagsfraktion der Grünen völlig einig. An dieser Stelle möchte ich feststellen, dass die Grünen die einzigen sind, die sich in Stadt, Landkreis, Land und Bund gegen die Dritte Startbahn stellen.

Ich halte das Urteil des Bayerischen Verwaltungsgerichtshofes für falsch. Ich kann die Argumentation des Gerichts nicht nachvollziehen. Ich begrüße, dass der Landkreis Freising gegen dieses Urteil rechtlich weiter vorgeht. Als neuer Landrat werde ich die Möglichkeiten, die der Rechtsstaat zu bieten hat, weiter verfolgen.

Ich lehne die Bestrebungen der bayerischen Landesregierung ab, Natur- und Umweltschutzstandards unter dem Vorwand des Bürokratieabbaus zu senken. Die Verunglimpfung von NGOs halte ich für unerträglich.

Ihre Frage

2. Unterstützung der Bürgerinitiativen

Werden auch Sie die Bürgerinitiativen, die sich gegen die 3. Startbahn einsetzen, in ihren Anliegen weiterhin unterstützen? Welche konkreten Maßnahmen würden Sie ergreifen, um die Bürger und Bürgerinitiativen in ihrem Engagement zu stärken?

Meine Antwort

Ich unterstütze die Anstrengungen Ihrer Bürgerinitiativen ausdrücklich, ebenso wie die Bemühungen der Schutzbündnis, der Kirchen und den persönlichen Einsatz einzelner Bürgerinnen und Bürger. Das solidarische Zusammenstehen hat die dritte Startbahn in den letzten 20 Jahren verhindert. Es muss erhalten bleiben und gestärkt werden.

Ich bedaure daher, dass der Widerstand nicht so einig ist, wie er sein könnte. Ich erinnere hier an Ihre Podiumsdiskussion vom 24.11.2025 als einige Teilnehmer ohne Not einheitlich geglaubte Positionen aufgegeben haben. Die FMG wird mit Freude vernommen haben, dass manche Teilnehmer bei Nachtflugverbot und Arbeitsschutz zu Zugeständnissen bereit sind.

Ich beobachte mit Sorge, dass die Abwehr der dritten Startbahn in weiten Teilen der Bevölkerung nicht die Aufmerksamkeit erfährt, die sie erfahren sollte. Sei es aus zunehmender Erschöpfung, aus mangelnder Aktualität oder Fehlen einer persönlichen Betroffenheit. Das Thema droht zu einem Anliegen von Spezialisten zu werden und in einer Nische zu verkümmern. Ich halte es daher für dringend geboten, das Thema stärker in der Öffentlichkeit präsent zu machen und aktuelle Kommunikationswege zu nutzen, um breitere Bevölkerungsteile wieder neu anzusprechen und für die Sache zu gewinnen. Ich denke, dass der Landkreis hier eine deutliche aktiver Rolle einnehmen muss.

Stephan Griebel

**DER LANDRAT
FÜR FREISING**

Derzeit liegt die Hauptlast des Widerstandes gegen die dritte Startbahn bei den Bürgerinitiativen, hinsichtlich der Organisation und auch hinsichtlich der Information der Bürgerinnen und Bürger. Bei der gerichtlichen Auseinandersetzung spielt insbesondere der Landkreis Freising eine maßgeblich wichtige ergänzende Rolle. Als Landrat werde ich die rechtlichen Möglichkeiten weiter verfolgen. Zudem kann ich mir gut vorstellen, dass der Landkreis sich in erheblich stärken Maße und proaktiv hinsichtlich Information und Kommunikation engagiert.

Ihre Frage

3. Haltung gegenüber der Flughafen München GmbH (FMG)

Wie bewerten Sie die Rolle der FMG in Bezug auf ihre Verantwortung für die Region und die betroffenen Kommunen? Welche Erwartungen haben Sie an die FMG im Hinblick auf eine transparente Kommunikation und ein respektvolles Miteinander mit den Gemeinden, insbesondere in Bezug auf die Auswirkungen des Flughafens auf die Lebensqualität der Menschen in Freising und Umgebung?

Meine Antwort

Das Moratorium des aktuellen bayerischen Regierungskoalition erfüllt seinen Zweck ganz offensichtlich nicht. Eher scheint es geeignet, die Gegner der dritten Startbahn einzulullen, dem Widerstand den Wind aus den Segeln zu nehmen und den Widerstand zu spalten. Es genügt auch nicht, der dritten Startbahn den klinischen Tod zu bescheinigen. Solange Baurecht besteht, bleibt die dritte Startbahn eine reale Option.

Unternehmenszweck der FMG ist der Betrieb und Ausbau des Flughafens München. Die FMG erfüllt diesen mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln und im Rahmen des rechtlich Notwendigen. Ich kann ein Interesse an einer förderlichen gut-nachbarschaftlichen Beziehung nur bis zu dem Punkt zu erkennen, zu dem es den Interessen der FMG dient.

Die Verantwortung dafür, das Verhalten der FMG maßgeblich zu ändern, liegt bei den Eigentümern der FMG, in erster Linie der bayerischen Staatsregierung. Offenbar wird die Förderung der Lebensqualität der Menschen in Freising und Umgebung als weniger wichtig gegenüber den Ausbauinteressen des Flughafen gesehen.

Da ich an die FMG wenig Erwartung hinsichtlich Besserung habe, bleibt nur den politischen Druck auf die Staatsregierung aufrecht zu erhalten und zu erhöhen.

Ihre Frage

4. Vertrauen in die Gesprächspartner der FMG

Offensichtlich haben einzelne Vertreter der FMG in Bezug auf die 3. Startbahn nicht offen und ehrlich gegenüber den betroffenen Kommunen und der Bevölkerung kommuniziert. Welche Erwartungen haben Sie an die FMG, um das verlorene gegangene Vertrauen wieder herzustellen? Wie soll künftig verhindert werden, dass unvollständige oder falsche Information der FMG in die Entscheidungen der Stadt Freising mit einfließen?

Stephan Griebel

**DER LANDRAT
FÜR FREISING**

Meine Antwort

In meinen Augen spielt die FMG ein falsches Spiel mit der Öffentlichkeit. Daten werden nicht erhoben, siehe Ultrafeinstaub. Informationen werden zurückgehalten, siehe Schwärzung von Unterlagen vor Gericht. Es wird getäuscht und getrickst, siehe sich widersprechende Aussagen zum Bau/Nicht-Bau der dritten Startbahn. Meiner Einschätzung nach kann dies nur mit Rückendeckung der Eigentümer der FMG passieren. Mein Vertrauen in FMG und Staatsregierung ist in diesem Punkt erheblich gestört. Ich habe daher auch keine Erwartung, dass sich dieses Verhalten in naher Zukunft ändern wird.

Die Fronten sind aus nachvollziehbaren Gründen verhärtet. Verbesserungen, im Sinne von Wiederherstellung und gar erstmaliger Schaffung von Vertrauen, halte ich nur dann für möglich, wenn man in einen ergebnisoffenen Dialogprozess einsteigen würde. Als ersten Schritt braucht es hierfür eine Einsicht und ein Einlenken der Staatsregierung.

Die FMG verfügt sowohl gegenüber den Bürgerinitiativen, als auch gegenüber der Stadt Freising oder dem Landkreis Freising über einen erheblichen Vorsprung an Information und auch an Kapital, Personalressourcen und politischer Rückendeckung. Solange dieser Informationsvorsprung besteht, werden Stadt und Landkreis Freising immer im Nachteil sein. Es gilt daher den Informationsvorsprung zu verkleinern: a) indem man die FMG dazu bringt, ihr Wissen zu teilen, oder b) indem wir den Informationsvorsprung aus eigener Kraft schließen. Zu a) frage ich mich, ob die Möglichkeiten des Informationsfreiheitsgesetzes des Bundes und aus des Freistaats bereits vollständig ausgeschöpft wurden. Zu b) empfehle ich eine noch stärkere Vernetzung und Bündelung der Kräfte an.

Ihre Frage

5. Einsatz für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung

Die gesundheitlichen Risiken durch Lärm, ultrafeinen Staub und Luftverschmutzung sind für uns betroffene in der Region eine ernsthafte Sorge. Die große Mehrheit der Fluglärmkommission hat sich in den letzten 3 Sitzungen für die Umsetzung von Maßnahmen zur Reduzierung dieser Belastungen ausgesprochen (z. B. Einsatz von schwefelarmem Kerosin, Durchführung einer Machbarkeitsstudie zu TaxiBots oder Anpassung der 25 Jahre alten Nachtflugregelung mit dem Ziel: keine Flüge von 22:00 bis 6:00 Uhr). Trotz der Mehrheitsbeschlüsse ist bisher nicht erkennbar, dass entsprechende Maßnahmen geplant oder bereits in Umsetzung sind. Wie werden Sie sich für den Schutz der Gesundheit der Bevölkerung Stadt Freising einsetzen? Welche Maßnahmen halten Sie für notwendig, um die Belastungen durch den Flughafen, insbesondere Lärm- und UVP-Schadstoffemissionen, zu minimieren?

Meine Antwort

Die Fluglärmkommission verfügt als lediglich beratendes Organ gegenüber der FMG nicht über die notwendigen Machtmittel, um die FMG zu tatsächlichem Handeln zu bewegen. Auch wenn es unwahrscheinlich erscheint, möglicherweise bieten sich über Regierung von Oberbayern - Luftamt Südbayern und das Bundesaufsichtsamt für

**Stephan
Griebel**
**DER LANDRAT
FÜR FREISING**

Flugsicherung noch ungetestete Handlungsoptionen hinsichtlich der Untätigkeit der FMG.

Zu den von Ihnen genannten Maßnahmen möchte ich noch ergänzen:

- Einsatz von neuen und damit leiseren und verbrauchsärmeren Flugzeugen
- Einsatz von größeren Flugzeugen, um die Anzahl von Starts und Landungen zu reduzieren
- Internalisierung der Kosten des Flugverkehrs durch Einführung einer Kerosinsteuern und Fortführung der Flugabgabe
- Beschleunigte Verlagerung des innerdeutschen Flugverkehrs und ins nahe Ausland auf die Schiene

Alle genannten Maßnahmen liegen nicht im unmittelbaren Einflussbereichs des Landrates. Einfluss kann nur mittelbar ausgeübt werden, z.B. durch Schaffung einer breiten Öffentlichkeit, Unterstützung der Bürgerinitiativen, usw. Wichtig ist, dass man all diese Punkte immer und immer wieder mit Vehemenz vorbringt.

Ich hoffe, ich konnte Ihnen meine Haltung ausreichend und zufriedenstellend darlegen. Den Termin Ihrer Jahreshauptversammlung habe ich notiert. Ich stehe vor Ort gerne zur weiteren Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Stephan Griebel